

4. Januar 2010

Pressemeldung 12 2009-2010

Noch gut zwei Wochen, dann beginnt der 2. Christliche Gesundheitskongress mit über 1.000 Teilnehmern

### **Psychiater: Der Seelsorger kann mehr – Bischöfin: Ehrenamt besser nutzen – Gesundheitsminister: bibelfest**

„Als Psychiater bin ich für den Patienten ein Symbol der Hoffnung auf Heilung. Der Seelsorger darf aber viel mehr als ich“, meint der Kölner Psychiater Manfred Lütz in einem Interview mit der Evangelischen Nachrichtenagentur idea (52/53 2009). Lütz, im Hauptberuf Chefarzt eines katholischen Krankenhauses, gehört zu den gefragten Talkgästen im deutschen Fernsehen. Seine Bücher sind in den Bestsellerlisten stets ganz oben zu finden. Am 20. Januar wird er einen der Hauptvorträge beim 2. Christlichen Gesundheitskongress in Kassel halten. Im Interview weist der Mediziner und Theologe auf die Unterschiede hin, die Psychotherapie und Seelsorge kennzeichnen. Der Seelsorger dürfe von sich erzählen und sagen: „Ich bete für dich, vertrau auf Jesus Christus!“ – er darf also über die wirklich wichtigen Dinge reden.“ Der Therapeut dürfe das nicht, „weil dann die Gefahr besteht, dass ich einen Menschen mit den Methoden der Wissenschaft aus der Depression geholfen habe, dann habe ich für ihn natürlich eine hohe Autorität. Und wenn ich diese dann dazu missbrauche, diesem Menschen den Glauben aufzunötigen, dann trete ich ihm zu nahe.“

Wie kirchliches Handeln und Glaube auf der einen und ärztliches und pflegerisches Handeln auf der anderen Seite zusammenhängen, wird über 1100 Teilnehmer des Gesundheitskongresses beschäftigen. Prominente Referenten wie der katholische Pater Anselm Grün und die Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann werden vom 21. – 23. Januar im Kongresspalais ihre Überlegungen zur Diskussion stellen. Die Landesbischöfin aus Hannover hatte in einem Interview zum Jahresende 2009 gefordert, dass in der Diakonie die Potentiale der Kirchengemeinden stärker genutzt werden: „Wenn die Diakonieschwester einem Patienten nicht genügend Zeit widmen kann, kann das vielleicht ein Ehrenamtlicher in der Gemeinde übernehmen.“ Allerdings warnte Frau Käßmann auch davor, dass der Staat sich auf diese Weise nicht aus der finanziellen Verantwortung verabschieden dürfe.

Der hessische Gesundheitsminister Jürgen Banzer betont in seinem Grußwort im Teilnehmermagazin die Bedeutung der christlichen Perspektive in medizinischen Fragen: „Aus der christlichen ‘Caritas’ erwächst für viele Menschen, die in der Medizin, in der

[www.christlicher-gesundheitskongress.de](http://www.christlicher-gesundheitskongress.de)

**Bankverbindung:** Christlicher Gesundheitskongress · Konto 8111 546 · BLZ 210 602 37 · Ev. Darlehns-Genossenschaft Kiel  
Finanzamt Hamburg-Nord · St.-Nr. 17423/04821 · Ust-IDNr. DE18713246 · BIC: GENODEF1EDG · IBAN: DE92 2106 0237 0008 1115 46

**Veranstaltet von:** Akademie für Psychotherapie & Seelsorge · Arbeitsgemeinschaft Christlicher Mediziner · Christen im Gesundheitswesen  
Charism. Erneuerung in der Kath. Kirche · Christliches Institut für Pflegewissenschaft · Deutsches Institut für Ärztliche Mission  
Geistliche Gemeindeerneuerung – Initiative im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden · Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Ev. Kirche  
Gemeinschaft Immanuel Ravensburg · Verlag Frank Fornaçon

Pflege oder in anderen sozialen Berufen tätig sind, eine besondere Motivation und Berufung für ihre tägliche Arbeit.

In medizinischen und sozialen Berufen finden sie ein Tätigkeitsfeld, in dem sie nahe am Menschen arbeiten und ganz für andere da sein können.“ Am Programm des Kongresses lobt der Minister das breit gefächerte Angebot „von den aktuellen fachlichen Herausforderungen der Medizin bis hin zu solchen Themenfeldern, in denen fachliche und ethische Fragestellungen zusammenkommen. Und der Minister zeigt sich zuversichtlich, dass „christliche Grundüberzeugungen geeignet sind, Wege aufzuzeigen, um Problemstellung aufzuwerfen, aber zugleich geeignet sind, Wege aufzuzeigen, um mit diesen umgehen zu können.“

Banzer zitiert schließlich die Bibel: „Fröhlichkeit ist gut für die Gesundheit, Mutlosigkeit raubt einem die letzte Kraft“ (Sprüche 17,22).

Der 2. Christliche Gesundheitskongress findet vom 21. – 23. Januar im Kongresspalais Kassel statt. Mehr zum Programm und zu den Vorkongressen am 20. Januar unter: [www.christlicher-gesundheitskongress.de](http://www.christlicher-gesundheitskongress.de)

Frank Fornaçon

P.S.: Sie sind herzlich eingeladen, am Kongress als Medienvertreter teilzunehmen. Bitte melden Sie sich bei mir an und schicken mir eine Kopie Ihres Presseausweises oder ein Schreiben der Zeitschrift oder des Senders, für die berichten möchten. Sollten Sie bereits 2008 dabei gewesen sein, benötigen wir keine Kopie.

Frank Fornaçon  
Öffentlichkeitsarbeit  
Am Gewende 34, D 34292 Ahnatal,  
Tel: (05609) 80626, Mobil: (0171) 8300864,  
Fornacon-Medien@web.de